2 | 2021

HEILIG KREUZ OBERLAHN

KREUZ & QUER

Pfarrbrief | Herbst 2021

VON WEGEN ALT UND VERSTAUBT

FÜR DIE KATHOLISCHE
PFARREI HEILIG KREUZ OBERLAHN

Wort zum Geleit

Walter Henkes
Pfarrer

HEILIG KREUZ OBERLAHN

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,

wenn Sie dieses Heft nun in Händen halten: Lesen Sie! Verstehen Sie und handeln, so wie es gut ist.

Viele weisen von sich weg, mit „Alt und verstaubt sind die von der Kirche, die da oben". Aber Sie lesen, verstehen, denken nach und handeln.

Alt und verstaubt sind wir von der Kirche, wenn „Kirche" Amt und Würde heißt, Bischöfe und Kirchengesetze. Aber im Synodalen Weg erkunden wir auf Augenhöhe einen gemeinsamen.

„Alt und verstaubt sind die da oben." verweisen manche auf andere. „DER da oben sagt, wie es geht", haben die da oben gerne gesagt und Gott missbraucht für eigene Zwecke. Doch der „Ich bin da" wohnt unter uns Menschen, hilft, haut raus und geht mit.

In unserer Pfarrei machen wir uns neu auf den Weg, nachdem nun hoffentlich das Ärgste von Corona vorbei ist – und Sie sind dabei. Lesen Sie! Verstehen Sie und handeln, so wie es gut ist.

Ihr Pfarrer Walter Henkes

Wallfahrtsort im Gemeindegebiet
Seite 8

Kirchenfenster Stars
Seite 32

Nachruf
Seite 41

INHALTSVERZEICHNIS

VON WEGEN ALT UND VERSTAUBT

4 Angemessen
6 Bilderrätsel: Schätze in unseren Kirchen
8 Wallfahrtskirche im Pfannstiel
12 Hospizdienst des Caritasverbands Limburg
14 Wozu brauchen wir nochmal die zehn Gebote?
16 Unsere Frage an Sie
18 Was das Leben schön macht

KINDERSEITEN

22 Rätsel vom Samenkorn
23 Kinderbibeltage 2021

LEBENDIGE GEMEINDE

25 Wozu und für wen sind wir als Kirche da?
27 Scouting never stops
30 Bildergalerie Gemeindefeste
32 Neu und entstaubt - Kirchenfenster in Weilburg
34 Erstkommunion 2021 und 2022
35 Besondere Gottesdienste
36 75 Jahre Seelsorgestelle Weilmünster
38 Ausstellung „Hessen fairändert!“ des Weltladen Weilburg
40 Landesehrenbrief für Karl-Leo Schlicht
41 Nachruf: Frank Rupprecht
42 Frohschar

GEDANKEN ZUM GLAUBEN

44 Impulse: Papst Benedikt XVI

BLICK ÜBER DEN KIRCHTURM

46 Zentrum für Trauerseelsorge

48 Anschriften
51 Impressum

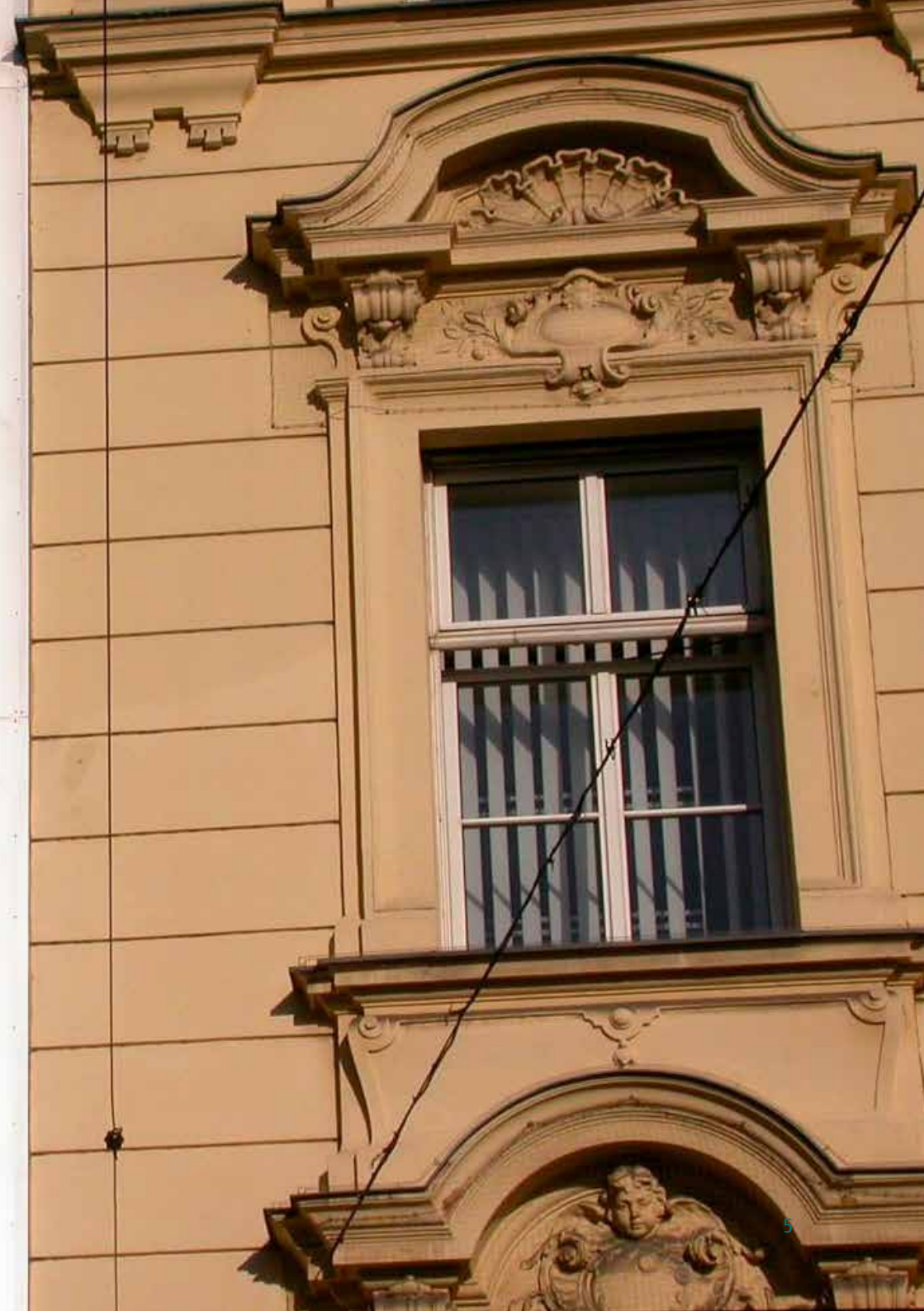
ANGEMESSEN

Der Maßanzug passt, schließlich ist genau gemessen worden. Im Alter passt der Anzug der Erstkommunion nicht mehr, da muss etwas Neues her, was der Zeit entspricht und angemessen ist.

Diese Erkenntnis greift Jesus auf. Das Verhalten der Jünger muss angemessen sein, es muss mit der gegenwärtigen Zeit übereinstimmen. Jesus sagt: Niemand näht alten Stoff auf ein neues Kleid, genauso wenig füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Jetzt ist Jesus da, da ist fasten nicht angemessen. Erst wenn er im Himmel ist, wird durch fasten die Sehnsucht nach ihm wach bleiben.

Kirche muss in die Zeit passen, sie muss angemessen reden und das Evangelium verständlich leben. Schließlich soll die frohe Botschaft Jesu auch heute die Menschen erreichen. Gott ist dann aktuell, wenn Kirche den Menschen etwas zu sagen hat und Antworten auf die Anfragen des Lebens geben kann. Dabei soll sie durch ihr eigenes Leben zeigen, dass das der Glaube froh macht. Das muss die Kirche tun. Diese Kirche sind wir alle. Dass wir kompromisslos die Liebe zu Jesus leben, das ist angemessen.

Pfarrer Hans Mayer



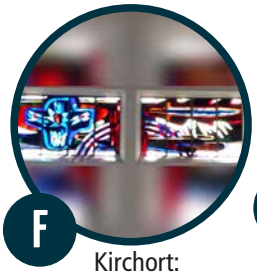
SCHÄTZE IN UNSEREN KIRCHEN

Kirchort: _____

Kirchort: _____

Kirchort: _____

Kirchort: _____



Kirchort: _____

Kirchort: _____

Kirchort: _____

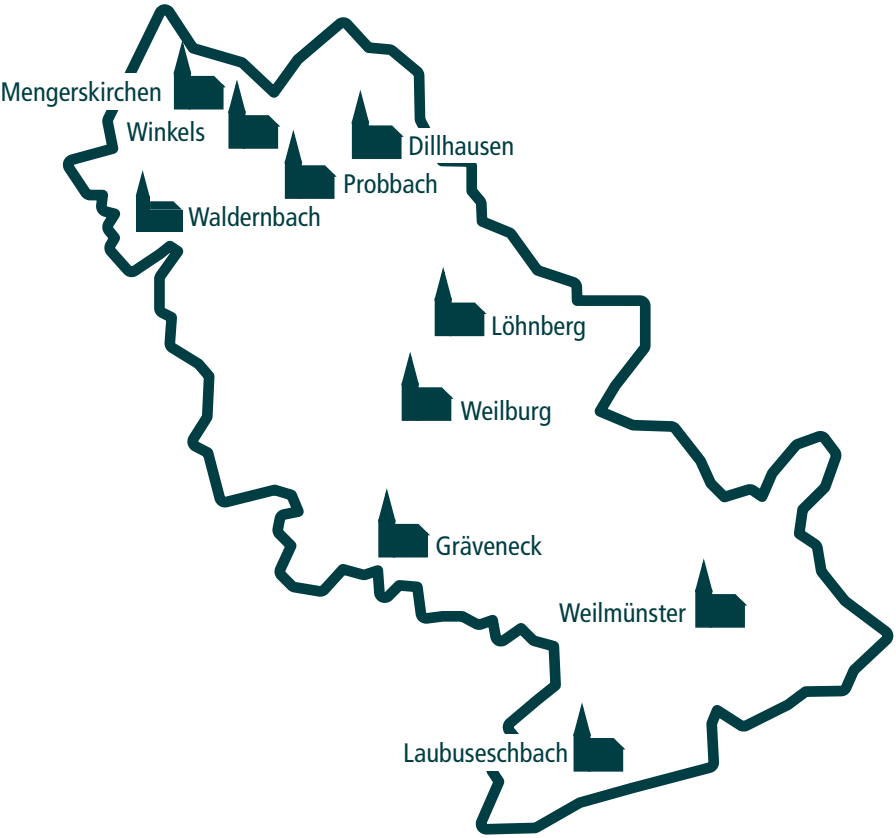
Kirchort: _____

Kirchort: _____

Kirchort: _____

Wo hält Josef den Hobel so liebevoll im Arm? Wo ist der Tabernakel hinter Gittern versteckt? Wo finden sich die Gemälde im Stil Marc Chagalls?

Wir wollen Sie mit diesen 10 Bildern auf eine Entdeckungstour durch unsere Kirchen einladen. In jeder Kirche finden sich Schätze, manchmal sind sie erst auf den zweiten Blick zu entdecken.



Die Buchstaben an den Bildern entsprechend der Orte von Nord nach Süd angeordnet ergeben ein Lösungswort:

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Auflösung auf Seite 38

DIE WALLFAHRTSKIRCHE „UNSERER LIEBEN FRAU“ IM PFANNSTIEL

Das Gelände im Pfannstiel heute

Ein Ort zum Verlieben, versteckt gelegen im Tal zwischen den Weilburger Ortsteilen Drommershausen und Hirschhausen. So präsentiert sich der „Pfannstiel“ heute. Bei einem Spaziergang oder einer Wanderung am Lahn-Camino kann man dort etwas abseits des Wegs einen Altar entdecken, neben dem ein Johanniterkreuz aus Holz steht. Was hat das zu bedeuten, an dieser Stelle mitten im Wald?

Schautafeln des Geschichtsvereins Weilburg e.V. informieren die Wanderer: Hier stand einst eine Wallfahrtskirche mit zugehörigem Kloster! Einige Informationen zur Geschichte der Wallfahrtsstätte im Pfannstiel haben wir hier für Sie zusammengefasst.

Erstmals 1364 wird die Flur zwischen Drommershausen und Hirschhausen in Form eines pfannenstielartigen Wie-

sentales in einem Dokument „Im Pfannstiel“ genannt. 1461 berichtet erstmalig eine Urkunde vom Bau der Kirche „Unserer Lieben Frau“ an dieser Stelle und der zugehörigen Marienbruderschaft. Anlass für die Kirchengründung war ein Standbild der heiligen Jungfrau Maria, das in einem Baum gefunden worden war. Nach wundersamen Heilungen entstand dort eine Wallfahrtsstätte. Zum Pfannstiel gehörten schon 1464 eine Pilgerunterkunft, ein Haus des Priors, ein Haus der Ordensbrüder, ein Wirtshaus sowie fünf weitere Gebäude. Die Wallfahrtsstätte wurde ab 1471 vom Johanniterorden betreut.

1488 wurden Chor und hoher Altar durch den Trierer Weihbischof eingeweiht, jedoch schon im Jahr 1489 durch einen großen Kirchenbrand zerstört; unversehrt blieb das Marienbild. Ab dem Jahr 1490 wurde die Kirche wieder aufgebaut. Sagen und Wunder wurden aus dem Pfannstiel berichtet. Nach Einführung der Reformation in Nassau-Weilburg durch Graf Philipp III. ab 1550 wurde die Wallfahrtskirche schließlich wieder abgerissen. Damit endete die ca. 100-jährige katholische Epoche in der Gemarkung Pfannstiel. Die Wirtschaftsgebäude wurden schnell abgetragen und von den Menschen aus der Umgebung für ihre Bauvorhaben genutzt. Schalsteine der Kirche wurden noch 1716 beim Bau der neuen Schlosskirche in Weilburg verbaut. Graf Johann Ernst zu Nassau-Weilburg ließ danach das gesamte Terrain einebnen.

Nach Erkundung der Fundamente haben die Mitglieder des Geschichtsvereins Weilburg e.V. Matthias Losacker und Ortwin Keiner mithilfe der Baumeisterzeichnungen, zeitgenössischer Dokumente und der gotischen Baukunst am Computer die Wallfahrtskirche rekonstruiert.

Im Jahre 1959 wurden einige Fundamentreste freigelegt, die aber im Verlauf der folgenden Jahrzehnte wieder von Sträuchern und Bäumen überwach-

Oben links: Ökumenischer Gottesdienst in 2011; vlnr: Pfr i.R. Wolfgang Leuschner, Löhnberg, Pfr. Hans Mayer, Pfr. i R. Rolf Ringleb Hirschhausen & Kubach mit Chor

Oben rechts: Kreuz am Pfannstiel

Unten links: Wegweiser zur Wallfahrtstätte

Unten rechts: Hinweistafel zur Geschichte der Wallfahrtskirche

sen wurden. 2007 befreite der Geschichtsverein Weilburg die wenigen noch vorhandenen Mauerreste wieder teilweise vom Bewuchs und stellte am ehemaligen Standort der Wallfahrtskirche eine Informationstafel mit einem Abriss ihrer Geschichte auf.

Am 11. Juli 2009 wurde an der vermutlichen Stelle des ehemaligen Hauptaltars ein hölzernes Johanniterkreuz aufgestellt. Der Altar wurde schließlich am 13. August 2011 bei einem ökumenischen Gottesdienst eingeweiht.

Aktuell findet am zweiten Samstag im September jährlich ein ökumenischer Gottesdienst statt, der von unserer katholischen Gemeinde gemeinsam mit den evangelischen Gemeinden Drommershausen und Hirschhausen gestaltet wird.

Der diesjährige ökumenische Gottesdienst fand am 11. September statt. Fotos und ein Bericht dazu lagen zum Druck dieses Pfarrbriefs noch nicht vor, werden aber auf der Homepage der Pfarrei veröffentlicht. Sie erreichen die Wallfahrtsstätte im Pfannstiel von Drommershausen aus. Am Ende der Straße „Am Pfannstiel“ befinden sich einige Parkplätze, den Rest des Weges kann man bequem zu Fuß zurücklegen.

Wir danken dem Geschichtsverein Weilburg e.V. und Herrn Ortwin Keiner für das Zur-Verfügung-Stellen des Textes, den wir hier in Auszügen abgedruckt haben. Wer nähere Informationen zur Geschichte des ehemaligen Klosters Pfannstiel erhalten möchte, kann sich an Herrn Keiner wenden (Tel. 06471 8248).

■ **Silke Langner**

AMBULANTER CARITAS-HOSPIZDIENST ST. KATHARINA - NEUER NAME FÜR DEN BEWÄHRTEN CARITASDIENST

Im Juli 2009 wurde der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg ins Leben gerufen. Er bietet Schwerstkranken und Sterbenden kostenlos ambulante Begleitung durch ehrenamtliche Hospizhelfer, Entlastung und Unterstützung Angehöriger, aber auch Info-Veranstaltungen zum Umgang mit Tod und Sterben sowie Angebote für Trauernde. Zu seinem zwölften Geburtstag am 1. Juli 2021 erhält der Dienst einen neuen und ganz besonderen Namen: „Ambulanter Caritas-Hospizdienst St. Katharina".

Namenspatronin ist die Heilige Katharina Kasper, die erste Heiliggesprochene im Bistum Limburg. Die Bauerntochter aus dem Westerwald gründete einen Verein, der sich der häuslichen Pflege von Kranken und Alten sowie der Kinderbetreuung widmete. 1851 entstand daraus die Kongregation der „Armen Dienstmägde Jesu Christi". „Damit ist die Heilige Katharina genau die richtige Namensgeberin für unseren Dienst." erzählt der Caritas-Vorsitzende Pfarrer Andreas Fuchs voller Begeisterung für die Heilige und die Namensgebung. „Denn die Heilige Katharina Kasper war immer ganz konkret und einfach für die Menschen, ihre Nöte und Sorgen da. Von ihrem Heimatort aus besuchte sie selbst die Kranken und Sterbenden und ihre Familien in den Dörfern der Region und leitete ihre Schwestern an, dies ihr gleich zu tun. Die Heilige Katharina legte dabei großen Wert auf eine gute Ausbildung der Schwestern, damit ihr Dienst nicht nur von Gott gesegnet, sondern auch durch Qualität Wirkung und Strahlkraft entfalten konnte. Auf dem Gebiet des Kirchenbezirks Limburg und des heutigen Kreises Limburg-Weilburg waren sie und ihre Schwestern unterwegs, so wie heute unsere Hospizhelferinnen und -helfer."

„Wir freuen uns, dass der Caritas-Hospizdienst ein kompetentes und sehr engagiertes

Das Bild zeigt eine Figur der Künstlerin Susanne Boerner – die Heilige Katharina mit einer schönen gelben Birne. Katharina hat schon als Kind Birnen mit den Armen geteilt und damit ein Stück saftige Süßigkeit in ein hartes, trostloses Leben gebracht.

Team hat", so Max Prümm, Geschäftsführer des Bezirkscaritasverbandes.

Denn der Bedarf nach hospizlicher Begleitung wächst seit Jahren beständig. Daher bieten die hauptamtlichen Koordinatorinnen Tina Sandhöfer, Anke Thomé und Michaela Maurer ein- bis zweimal im Jahr Qualifizierungskurse an, um ehrenamtliche Hospizhelfer/-innen auf ihren Einsatz vorzubereiten.

Die Koordinatorinnen führen die Erstgespräche mit den Patienten oder Angehörigen und sind für die Vermittlung und Betreuung der Ehrenamtlichen zuständig. Tina Sandhöfer: "Ziel der Begleitung ist es, da zu sein. Wir verstehen uns als Wegbegleiter, in einem regionalen Netzwerk gut eingebunden. Neben Pflege und Medizin ist das, was wir leisten, eine nicht zu unterschätzende und ganz wichtige Säule der Hospizarbeit." Mittlerweile gibt es etwa 50 Hospizhelferinnen und -helfer, die zu den Schwerstkranken und Sterbenden nach Hause kommen, aber auch ins Pflegeheim oder wenn nötig auch ins Krankenhaus.

Im vergangenen Jahr konnten die haupt-und ehrenamtlichen Hospizler über 100 Begleitungen durchführen. Außerdem bietet der Dienst zahlreiche Informationsveranstaltungen für interessierte Bürger/-innen, Vereine und Institutionen sowie Angebote für trauernde Angehörige wie das Trauercafé.

Informationen unter www.caritaslimburg.de/hospizdienst

- **Veronika Klum, Caritasverband Limburg**

WOFÜR BRAUCHEN WIR NOCHMAL DIE ZEHN GEBOTE?

Bis heute haben die Zehn Gebote ihre Bedeutung nicht verloren. Im Gegenteil. Sie sind in unserer Gesellschaft die Basis für ein funktionierendes Miteinander. Wie sagte Philosoph Albert Schweitzer (1875 bis 1965) einst: „Es gibt auf der Welt 30 Millionen Gesetze, um die zehn Gebote durchzuführen."

BEFREIUNG VON KRANK MACHENDEN LEBENSINHALTEN

Das erste Gebot besagt, dass wir neben Gott keine anderen Götter haben sollen. Wenn wir uns daran halten und Gott zu unserer „Mitte" machen, ist dort kein Platz für andere „Götzen" wie das krankhafte Streben nach Leistung, Macht oder Gier. Nach Lebensinhalten also, die uns dauerhaft schaden können.

MEHR EIGENVERANTWORTUNG

Das zweite Gebot weist uns an, den Namen Gottes nicht zu missbrauchen. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir keine Kriege in Gottes Namen führen sollen. Es bedeutet aber auch, dass wir Gott nicht für etwas verantwortlich machen sollen, was wir selbst verschuldet haben. Das Gebot hilft uns dabei, unser Handeln zu überdenken.

AUSGEGLICHENE WORK-LIFE-BALANCE

Kaum Ruhepausen, keine Balance mehr, fehlende Erholung: Immer mehr Menschen landen in der Stress-Falle. Deshalb sollen wir uns am Sonntag Ruhe gönnen und entspannen (siehe drittes Gebot) – und nicht unser Leben total durchplanen und „ökonomisieren", also zum Beispiel Geschäfte an Sonn- und Feiertagen öffnen.

WERTSCHÄTZUNG DER FAMILIE

Wir sollen Vater und Mutter ehren (siehe viertes Gebot). Und zwar vor allem dann, wenn unsere Eltern alt und schwach sind, wenn sie also keine Leistungsträger mehr sind. Das ist in unserer Gesellschaft, in der

wir sehr auf Leistung fokussiert sind, nicht immer einfach. Gott erinnert uns daran, dass der Wert des Menschen nicht von seiner Arbeitsleistung oder seinem Verdienst abhängt.

MEHR MITMENSCHLICHKEIT

Das fünfte Gebot „Du sollst nicht töten“ bedeutet auch, dass man niemanden sozial isolieren darf. Gerade in der Schule, aber auch im Berufsleben gibt es heutzutage immer mehr Opfer von Mobbing oder Cyber-Mobbing (Bloßstellen von Menschen im Internet). Lügen über andere zu verbreiten, verletzt unsere Mitmenschen. Und es führt dazu, dass wir das Vertrauen in andere verlieren. Auch das achte Gebot „Du sollst nicht lügen“ erinnert uns daran, mitmenschlich zu handeln. Anderen, aber auch uns selbst zuliebe.

BEZIEHUNGEN SIND WERTVOLL

Gott möchte, dass wir unserem Nächsten mit Respekt begegnen. Dazu gehört auch, dass wir unseren Partner nicht betrügen (siehe sechstes Gebot) und Beziehungen als etwas Wertvolles ansehen. So können wir uns sicher und geborgen fühlen. Auch das siebte Gebot („Du sollst nicht stehlen“) stärkt unser Miteinander. Gemeinschaft funktioniert nur dann, wenn der Einzelne ehrlich ist – zum Beispiel beim Ausfüllen der Steuererklärung.

DANKBARKEIT UND DEMUT

Die hübschere Frau, das größere Auto, der schönere Garten: Bestimmt war jeder von uns schon mal neidisch. Gott weist uns allerdings dazu an, nicht das zu begehren, was der andere hat (siehe Gebot neun und zehn). Wenn wir mit dem auskommen können, was wir schon haben, und nicht immer nach links und rechts schielen, geht es uns besser. Wir haben dann mehr Zeit und Energie, um auf das zu achten, was uns erfüllt und dauerhaft glücklich macht.

- **Kathrin Brüggemann,**
  www.bene-magazin.de, BENE – Magazin des Bistums Essen, In: Pfarrbriefservice.de

„Ich glaube – trotzdem. Warum sind Ihnen der Glaube und die Kirche wichtig?“

Gabi von Komorowski
58 Jahre, Weinbach-Gräveneck

„Als junger Mensch bin ich nicht kirchlich erzogen worden und mit eher negativen kirchlichen Erfahrungen aufgewachsen. Später als ich erwachsen war, habe ich viele christliche Gemeinschaften ausprobiert. Ich war auf der Suche.

Erst bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion meiner habe ich mich so intensiv mit dem Glauben und der Kirche beschäftigt und habe Gemeinschaft erfahren, so dass ich wieder eingetreten bin. Die vielen guten Erfahrungen, die ich machen durfte und mache, zählen viel mehr als die negativen Beispiele Einzelner.“

Barbara Lautenschläger
52 Jahre, Weilburg-Ahausen

„Ich habe eine innige Beziehung zur Kirche und zum Glauben. Die Gemeinschaft zu erleben mit gemeinsamem Singen und Beten, ist mir sehr wichtig. Egal zu welcher Gemeinschaft ich gehöre, es gibt überall Dinge, denen ich nicht zustimmen kann.

Aber ich lasse mich nicht von fehlbaren Menschen aus meiner Kirche vertreiben! Dafür gibt es zu viele gute Leute in der Kirche, da kann ich doch nicht weglaufen. Es ist der Glaube, der mir in vielen Situationen im Leben Halt gibt. Und selbst wenn ich ohne Kirche leben könnte, sterben könnte ich ohne Glauben niemals in Frieden und Ruhe!“

vectorfusionart / 123rf.com

Elisabeth Kuhnigk
16 Jahre, Mengerskirchen-Waldernbach

„In einer Welt, in der wir uns an Tatsachen, wissenschaftlichen Wahrheiten und Informationen klammern, gibt der Glaube mir einen übergeordneten, höheren Sinn und lässt mich hoffen.

Er ist für mich Orientierung, Zuversicht und Erkenntnis, welche mich in meinem alltäglichen Leben begleiten und leiten. Mir ist es eine Freude, meinen Glauben in Musik auszudrücken und auf diese Weise an der Gestaltung von Gottesdiensten mitwirken zu können.“

Elvira und Hans Schäfer
78 Jahre und 82 Jahre, Weilmünster

Elvira Schäfer
„Ich habe als junge Frau im Vincenzstift Aulenhausen im Rheingau gearbeitet. Das ist dort, wo jetzt unser Altbischof Kamphaus seinen Ruhestand verbringt. Dort war der Glaube sehr wichtig und dies hat mich mein ganzes Leben hindurch getragen. Ich habe später aus dieser Motivation Jugendarbeit in Dreifaltigkeit Weilmünster gemacht. Bis heute bete ich jeden Abend vor dem Schlafengehen und auch nachts, wenn ich wach werde.“

Hans Schäfer
„Als Kriegskind bete ich jeden Tag um Frieden in der Welt, dass wir nie wieder so eine Schreckenszeit wie unter Hitler erleben müssen.“

SCHÖN, WIEDER MITEINANDER ZU SEIN

Von wegen alt und verstaubt! Aus einer alten Brauerei wird ein junges, zeitgenössisches Kunstmuseum: „Ich träume nicht, ich wage meinen Traum“ sagte der deutsche Philosoph Manfred Hinrich.

Einen Traum gewagt haben auch Antje Helbig und ihr Mann Joachim Legner. Sie setzten ihre Idee eines zeitgenössischen Museums in Weilburg um. Das Besondere dabei ist, dass die ehemalige Brauerei August Helbig dafür umgebaut wurde. In diesem unvergleichlichen und außergewöhnlichen Ambiente ist ein Museum und Kulturzentrum entstanden, das seinesgleichen sucht.

Die umgestalteten ehemaligen Produktionsräume der Brauerei strahlen noch immer einen morbiden Charme aus, gepaart mit modernen Elementen.

- **https://www.rosenhang-museum.de/ueber-uns/**

NÄCHSTE AUSSTELLUNGEN

POWER OF COLOUR
Birgit Weinerth
Ausstellung vom
15.-28 September 2021

FESTIVAL DER FARBEN, FORMEN UND ZAHLEN
Barbara Niesen & Klaus Stanek
Vernissage Sonntag, 03. Oktober 2021, 15 Uhr
Ausstellung vom 03.-10. Oktober 2021

Ausstellungsraum im Rosenhang Museum
(Bilder wurden freundlicherweise vom Rosenhang Museum zur Verfügung gestellt)

GLAUBENSINHALTE IM NETZ

Schön, dass weder Glaube noch Evangelisation Altersgrenzen haben: Hier ein paar Tipps aus dem Internet:

FOTOTipp

https://www.cathopic.com/

Katholische und unabhängige Plattform für kostenfreie qualitativ hochwertige Fotos zum Download. Die Webseite wurde von dem 30-jährigen Webentwickler Dimitri Conejo Sanz entwickelt.

MUSIKTipp

https://martinpepper.de/

Webseite von dem Liedermacher Martin Pepper, hier finden wir Lieder, Videos, Tour Daten und vieles mehr.

BUCHTIPP: PILGERN IN HESSEN

Autorin: Ingrid Schick

Erscheinen im Societäts-Verlag

Pilgern ist im Trend - die einen wollen dem Alltag entfliehen oder auf Pilgerschaft Problemlösungsstrategien finden, die anderen möchten sich selbst oder Gott begegnen.

Wer sich auf den „Camino" begibt, verlässt den Alltag, übt sich in Einfachheit und Verzicht. Der Weg ist das Ziel. Wer pilgern möchte, muss sich nicht gleich auf den weltbekannten Camino Francés von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela begeben.

Pilgern ist auch direkt vor der Haustüre möglich. Denn durch das herrliche Hessenland führen bekannte Pilgerpfade wie der Jakobsweg oder der Elisabethenpfad. Auch für Einsteiger gibt es zahlreiche einladende und gut ausgeschilderte Pilgerwege zwischen 2,5 und 30 Kilometern Strecke. Ingrid Schick stellt sie alle vor.

SCHON ONLINE ODER NOCH ANALOG?

Sie können den Pfarrbrief auch online beziehen. Klicken Sie einfach auf den QR-Code und registrieren Sie sich für den Newsletter.

NEUES AUS DER JUGENDKIRCHE CROSSOVER LIMBURG

Die Jugendabteilungen des Bistums haben einen neuen Youtube-Kanal:

https://www.youtube.com/channel/UCC5wx7SdxdXE_aXG2G23g3w

Dort finden Sie (regelmäßige) Impulse und andere spannende Formate, mit denen wir versuchen, Glaubensinhalte & Lebensfragen für (junge) Erwachsene alltagsnah aufzubereiten und zu zeigen, dass der Glaube nicht alt & verstaubt sein muss, sondern brandaktuell & relevant für das eigene Leben ist!

- **Johannes Siebenmorgen**
  Jugendkirche Crossover

NANU, WAS IST DENN DAS?

Die Amsel hat ein kleines Samenkorn gefunden, das der Herbstwind von einem der Bäume geweht hat. Wenn du den Weg des Samenkornes verfolgst, erfährst du, von welcher Frucht der Samen stammt. Kennst du auch den Namen des Baumes?

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

(Auflösung: Der Samen kommt von der Buchecker.
Die Buchecker wächst an der Buche.)

Kinderbibeltage 2021
33 Kinder entdecken Gottes Schöpfung

33 Kinder verbrachten mit ihren Betreuern vier ereignisreiche Tage im und um das Pfarrheim Mengerskirchen.

Als Thema hatten Pfarrer Henkes und das Betreuerteam „Gottes Schöpfung“ gewählt.

In den Pausen gab es Kuchen, der von den Eltern gespendet wurde und es wurde täglich zum Thema gesungen, gespielt und am Abend eine kleine Abschlussrunde mit einem kurzen Gebet von Pfarrer Henkes gemacht.

Der erste Tag begann mit einer kurzen Vorstellungsrunde und einem Film über die Schöpfungsgeschichte. Besonders freuten sich die Kinder, als sie erfuhren, dass sie im Laufe der Woche ihren eigenen Garten in einer Holzkiste gestalten und am Ende der Woche mit nach Hause nehmen sollten.

Dann ging es an die Arbeit. So standen am ersten Tag speziell die Elemente Licht und Schatten sowie Wind und Wasser im Mittelpunkt.

Es wurden Windräder und Windlichter gebastelt, die später den eigenen Garten schmücken sollten.

An Tag 2 ging es um die Natur, die Pflanzen und die Bäume. Es stand ein Spaziergang in dem Wald auf dem Programm. Die Kinder sammelten allerlei Materialien für ihre Gärten wie z.B. Moos, Stöcke, Steine u.v.m.

Nach der Rückkehr wurde eifrig an der Gestaltung der Holzkisten sowie Grastiere gearbeitet.

Tag 3 stand unter dem Thema Menschen und Tiere. Aus Salzteig wurden Figuren und Tiere gestaltet, die anschließend im Ofen gebrannt wurden. Die Kinder hatten große Freude daran und es entstanden wunderschöne Exemplare.

Der letzte Tag, der Kinderbibeltag, sollte dem letzten Tag der Schöpfung entsprechen. Ausruhen und Entspannen stand auf dem Plan. Zunächst mussten an verschiedenen Orten im Marktflecken Aufgaben zum Thema Schöpfung gelöst wer-

Impressionen von den Kinderbibeltagen

den. Desweiteren entspannten die Teilnehmer bei einer Traumreise und einem Sinnesparcour. Trotz des einsetzenden Regens während des Spiels hatten die Kinder viel Spaß daran.

Als alle Gruppen wieder zurück am Pfarrheim waren, wurde es auch schon Zeit, die kleinen Gärten fertigzustellen und alles für den Abschlussgottesdienst mit den Eltern vorzubereiten.

Auf dem Parkplatz des Pfarrheims wurden die kleinen Gärten vor den von den Kindern aus Naturmaterialen hergestellten Altar gestellt. Pfarrer Henkes ging in seinem Wortgottesdienst noch einmal auf die Schöpfungsgeschichte ein. Die musikalische Begleitung des Gottesdienstes wurde von Alice Kuhnigk übernommen. Die Kinder und auch die Eltern sangen trotz des inzwischen recht ungemütlichen Wetters kräftig mit.

- **Pia Seitz**

WOZU UND FÜR WEN SIND WIR ALS KIRCHE DA?

Kirchliches Leben verändert sich, das Leben in und mit der Kirche wird anders. Wir nehmen schon seit Jahren Veränderungen auf vielen Ebenen wahr. – Weniger Menschen besuchen Gottesdienste, es gibt weniger Priester, Menschen treten aus der Kirche aus. Gründe und Ursachen gibt es viele, einige sind offensichtlich, wie der Missbrauchsskandal, andere sind sehr persönlich und vielschichtig. Wir werden weniger und die Pfarreien werden größer. Corona hat die Entwicklungen beschleunigt und die Situation in unseren Gemeinden und kirchlichen Gruppen verschärft. So konnten sich die verschiedenen Gruppen, egal ob Chöre, Musikgruppen, Messdiener, Jugend oder Senioren lange Zeit nicht wie gewohnt treffen und das Gemeindeleben muss nun neu angekurbelt werden.

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG.

Wir wollen diese uns von außen gegebene Situation als Chance nutzen, unsere Pfarrei mit neuem Leben zu erfüllen. Denn: Ein einfaches „Weiter so!“ gibt es nicht.

In diesem Zusammenhang ist uns Ihre Meinung wichtig. Denn „die Kirche“, das sind wir alle. Unsere Leitfrage ist: Wozu und für wen sind wir als Kirche da? - In Ihrem Wohnort, im Kirchort, als Teil der katholischen Pfarrei. Daher fragen wir Sie nun direkt und freuen uns, wenn Sie uns Ihre Gedanken zu folgenden Fragen mitteilen, gerne auch nur zu einzelnen Fragen. Die Antworten können Sie auf der heraustrennbaren Folgeseite eintragen und in den Briefkasten an einem der katholischen Pfarrhäuser unserer Pfarrei werfen oder in einer der Kirchen abgeben. Außerdem können Sie die Fragen digital unter folgendem Link beantworten:

https://survey.lamapoll.de/Wozu-und-f-r-wen-sind-wir-als-Kirche-da./

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Ihr Pfarrgemeinderat

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Was beschäftigt Sie aktuell?

Was ist Ihnen wichtig in Ihrem Leben?

Wo erleben Sie Gemeinschaft?

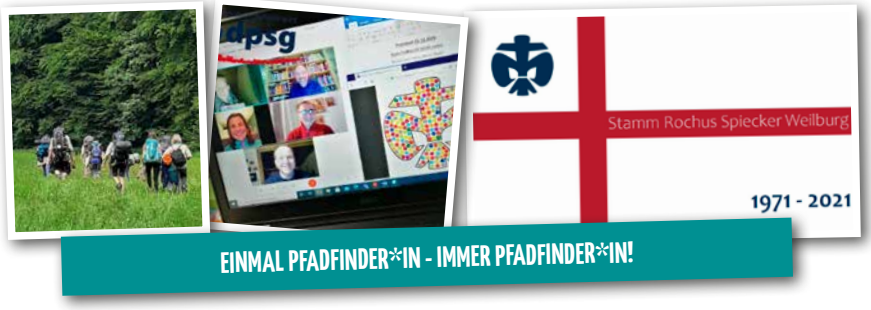
Was verbinden Sie mit einer lebendigen Kirche?

Wo ist Gott für Sie (in Ihrem Ort) erfahrbar?

Wie müsste Kirche sein, damit sie für das Leben der Menschen in Ihrem Ort von Bedeutung ist?

Welche weitere Frage hätten Sie gerne gestellt / beantwortet?

SCOUTING NEVER STOPS



Auch an unserem Stammesleben ging die Corona-Pandemie nicht spurlos vorbei. Lange mussten wir pausieren, uns online verabreden und im digitalen Raum Pfade finden. Der Hashtag „#Scouting never stops“ („Pfadfinden hört nie auf“) wurde so zum Leitspruch dieser Tage und Wochen.

In den frühen Sommermonaten war es dann endlich wieder soweit: unsere Gruppenstunden konnten wieder stattfinden – draußen und mit Abstand. Das Highlight des Jahres, unser zweiwöchiges Sommerlager, konnte jedoch nicht durchgeführt werden.

Aber davon haben wir uns nicht abhalten lassen. Ein Alternativprogramm musste her!

Die Wölflingsstufe verbrachte ein Wochenende in Kleinweinbach mit Spiel, Spaß und gutem Essen. Es wurden neue Liedermappen gebastelt und daraus gesungen. Bei einer Pilzwanderung lernten die Wölis alles über die Welt der Pilze und sammelten sich so fleißig ihr Abendessen. Auch ein richtiges Lagerfeuer durfte natürlich nicht fehlen.

Die Pfadfinderstufe ging gemeinsam auf Wanderschaft. Mit vollgepacktem Rucksack ging es ca. 9 km von der Pfadfinderhütte zum Grundbachtal, wo die Gruppe ihr Lager aufschlug. Übernachtet wurde in offenen Biwakzelten, sogenannten Kröten. Nach einem selbstbereiteten Abendessen gab es noch Lagerfeuer mit Liedern und Gesprächen. Am nächsten Tag ging es nach einem Frühstück und dem Lagerabbau zurück.

Unsere Roverstufe machte sich auf dem Wasser auf den Weg, um im schönen Runkel die Zelte aufzuschlagen.

Der Weg wurde am nächsten Tag wieder per Fuß auf dem Lahnhöhenweg zurückgelegt und mit einem großen Lagerfeuer abgeschlossen. Bevor es am nächsten Mittag wieder nach Hause ging, genoss die Runde noch selbstgebackene Wraps.

Und auch die ersten Feierlichkeiten zu unserem diesjährigen 50. Jubiläum fanden bereits statt:

Ein Besuch am Grab von unserem Stammesgründer und Kurat, Werner Voss. In Gedenken an ihn trafen wir uns dort mit der Leiterrunde und seiner Familie.

Ebenfalls eröffneten wir die feierliche Jubiläums-Ausstellung in den Räumen der Kreissparkasse. Dort stellten wir Infos und Fotos der vergangenen 50 Jahre, sowie ein Schaulager aus.

Im September wurde dann das Jubiläum ein ganzes Wochen-

ende lang mit dem Stamm, Ehemaligen und Freunden gefeiert. Wir freuen uns schon darauf in der nächsten Ausgabe von unserer großen Jubiläumsfeier berichten zu können!

■ **Marie Kokert**

BILDERGALERIE

FRONLEICHNAM

Große Freude bei den Gemeindemitgliedern, dass bei schönem Wetter die traditionellen Gottesdienste mit einer (kleinen) Prozession statt finden konnten.

KIRCHWEIH MENGERSKIRCHEN

Am Sonntag, den 25.7.2021 feierte St. Maria Magdalena Mengerskirchen mit einem großen Festgottesdienst den Weihetag der Kirche.

PFARRER BRAUN IN PROBBACH

Am 10.07.2021 hielt Pfarrer Braun den Vorabendgottesdienst in Probbach. Als Symbol für seine Predigt hatte er einen selbstgeschnitzten Wander- und Pilgerstab mitgebracht.

GOTTESDIENST AM HEILIGENHÄUSCHEN

Stimmungsvoller Gottesdienst in den Sommerferien am Heiligenhäuschen.

NEU UND ENTSTAUBT

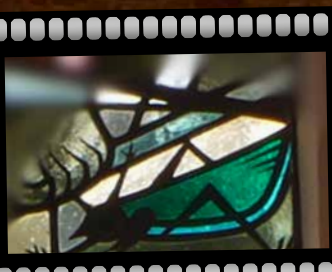
Nein, Staub findet man sicher nicht viel auf unseren wunderbaren Glasfenstern. Und digitalisiert ist sogar die letzte Spinnwebe verschwunden. Nur noch ein Grashüpfer ist auf unseren Fenstern zu finden. Und der ist die Ursache für unseren neuen digitalen Kirchenführer. Aber der Reihe nach.

In Zeiten eines Lockdown fand vieles nicht mehr wie gewohnt statt. Kein Tischtennis, keine Abendmesse, kein Kirchenchor, … Zeit, den Kopf in den Sand zu stecken? Nein! Zeit, um mal das zu tun, was man lange vernachlässigt hat. Klar, ein Organist kann dann mal wieder intensiv üben, neue Stücke für den Gottesdienst ausgraben und vieles mehr. So war ich fast jeden Tag zu allen möglichen und unmöglichen Tageszeiten in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Abends kurz vor Sonnenuntergang, wenn es im Kirchenschiff schon langsam dämmert, wird man als Organist sogar gelegentlich in rotes und blaues Licht gehüllt, das durch die bunten Glasfenster hereinfällt.

Eines Tages aber werde ich durch einen grünen Lichtstrahl aufgeschreckt. Grün? Ja, heuschreckengrün! Und dann entdecke ich sie am Fuß von Johannes. Ob sie gleich weghüpft? Ich verdränge den Gedanken und arbeite mich durch ein Werk von J. Pachelbel.

Einige Tage später aber hüpft sie tatsächlich quer über meinen Monitor. Und damit nicht genug: Auch die Schlange lädt plötzlich zum Apfeltest ein. Noahs Arche strandet auf dem Scheuernberger Kopf und die Hei-



ligen drei Könige finden ihren Weg zu Seinem Stall in Odersbach. Nachts unterm Kirchturm tut sich so einiges. Was geht ab, ey?

Damit diese und viele andere Ereignisse auch in Zukunft allen zugänglich bleiben, gibt es die Seite HeldenausGlas.de. Dort begegnet man all diesen Helden von Heilig Kreuz. Wer sich lieber vorstellt, er wäre direkt in unserer denkmalgeschützten Kirche, der kann dort natürlich auch den digitalen Kirchenführer öffnen (Ich glaube, dass ist weit und breit der einzige) und die Kirche interaktiv am PC durchstreifen.

Zurück zur Ausgangsfragestellung: Alt? Ja! Vor vielen Jahren gemalt, aber neuerdings auch wieder unterwegs. Verstaubt? Ja! Bis zur Renovierung der Kirchenfenster. Jetzt aber digital aufbereitete und garantiert staubfreie Abenteuer.

Vorsicht! Der Vatikan warnt: Die Nutzung des digitalen Kirchenführers kann zum Abschweifen der Gedanken beim Gottesdienst führen! Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Pfarrer oder Organisten. Aber warum eigentlich? Wollte Johannes Boers nicht genau das erreichen? Unsere Gedanken auf Ihn und Seine Heilstaten auszurichten?

P.s. Früher hätte man vielleicht gesagt: Wer Ohren hat, der höre! Heute eher: Wer ein Handy hat, der scanne. Den Kirchenführer-QR-Code dazu findet man auch im Eingangsbereich der Kirche.

- **Uwe Richardt**

ERSTKOMMUNION 2021

43 Kinder gingen in vier Erstkommuniongottesdiensten an den Sonntagen im September zu ihrer heiligen Erstkommunion. Wir gratulieren ihnen und ihren Familien herzlich und wünschen Gottes reichen Segen für ihren weiteren Lebensweg.

IN HEILIG KREUZ WEILBURG GINGEN FOLGENDE KINDER ZUR HEILIGEN ERSTKOMMUNION:

Kevin Boos, Laura Deuster, Tristan Glasner, Lennard Heilmann, Noah Jokl, Leo Krolo, Samuel Lang, Laura Langner, Noah Lellek, Marie Mattes, Sofia Miernik, Lina Mohr, Jonas Patzel, Michelle Plasczyk, Elise Pless, Finja Schmidt, Christian Schulz, Nadia Switala, Nico Weber, Lena Witt sowie drei weitere Kinder, deren Namen nicht veröffentlicht werden dürfen

IN ST. MARIA MAGDALENA MENGERSKIRCHEN TRATEN FOLGENDE KINDER AN DEN TISCH DES HERRN:

Louis Decker, Amalia und Marlon Dorsch, Maxima Dreier, Leo Gerber, Klara Hellenthal, Maja Kissel, Johannes Kuhnigk, Mick Legner, Mia Litzinger, Charlotte Meuser, Lucia Orth, Linus Quast, Ben Schäfer, Samuel Schäfer, Philipp Schwiegers, Mia Wagner, Karl Walter, Marla und Mika Weier

- **Hilmar Dutine**

VORSCHAU: ERSTKOMMUNION 2022

Im Jahr 2022 finden die Erstkommuniongottesdienste am 24.04. in Weilburg und am 01.05. in Mengerskirchen statt, sofern dies pandemiebedingt möglich ist. Sollten in einem oder mehreren Gottesdiensten mehr als 20 Kinder zur Erstkommunion gehen, kann nach Rücksprache mit den Eltern ein weiterer Erstkommuniongottesdienst am darauf folgenden Sonntag in einer der Kirchen der Pfarrei statt finden. Die Eltern erhalten vor den Herbstferien eine Einladung zu Informationsabenden. An diesen Abenden informieren wir Sie ausführlich über die Zeit der Kommunionvorbereitung und der Kommuniongottesdienste.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Wir laden Sie herzlich zu unseren ökumenischen Gottesdiensten ein:

Samstag, 30.10. – 18.00 Uhr
ökumenisches Abendgebet in der Schlosskirche Weilburg

Sonntag, 31.10. – 17.00 Uhr
ökumenischer Festgottesdienst anl. 625 Jahre Gräveneck und 60 Jahre Posaunenchor in der kath. Kirche Christkönig Gräveneck

An Allerseelen gedenken wir besonders unserer Verstorbenen.

In den Gottesdiensten werden die Namen der Verstorbenen des letzten Jahres verlesen. Auf den Friedhöfen werden die Gräber mit Weihwasser gesegnet.

Die genauen Zeiten finden Sie auf unserer Homepage.

VOR 75 JAHREN ERRICHTUNG DER SEELSORGESTELLE WEILMÜNSTER

Dreifaltigkeitskirche Weilmünster

Vor 75 Jahren – am 1. September 1946 - wurde in Weilmünster eine katholische Seelsorgestelle errichtet. Damit hatte nach der Reformation ein katholischer Priester seinen ständigen Wohnsitz im Marktflecken eingenommen. Mit der Seelsorge war Pfarrvikar Alfons Klambt aus der Erzdiözese Breslau beauftragt worden; er wohnte am Ende der Weilstraße in Richtung Weilburg.

In Weilmünster und für die umliegenden Ortschaften war die Errichtung einer katholischen Seelsorgestelle notwendig geworden, da ab Februar 1946 immer mehr Flüchtlinge und Heimatvertriebene aus dem Sudetenland aufgenommen

wurden, die in der Mehrzahl katholisch waren. Ihre Zahl stieg über 2.000 Personen.

Bis zu drei Gottesdienste feierte Pfarrer Josef Kubek an Sonntagen; Vorabendmessen waren damals nicht erlaubt. Der Hauptgottesdienst wurde in der evangelischen Kirche gehalten, zwei Gottesdienste auf den Außenstationen, teils in evangelischen Gotteshäusern, teils in Schulgebäuden. Ein Auto gab es in jener Zeit nicht; die Wegstrecken mussten mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Größtes Anlegen von Pfarrer Josef Kubek war es, in Weilmünster eine katholische Kirche zu bauen. Das Grundstück war schon vorhanden. 1950 wurde mit dem Bau des Pfarrhauses begonnen und 1953 folgte der Kirchbau. Am 10. Oktober 1954 erfolgte die Kirchweihe.

Da schon Anfang der 1950er Jahre die Seelsorgeaufgaben für einen Priester zu umfangreich waren, kam schon damals ein zweiter Priester, später Kaplan, nach Weilmünster.

Der bekannteste Kaplan war Hans Jamin und der letzte Pater Herman Hostens übernahm im Mai 1974 die Pfarrei Weilmünster. Im Oktober 2011 verabschiedete er sich nach 42-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand.

- **Josef Plahl**

Lesen Sie mehr zu diesem Thema auf unserer Homepage:

https://heiligkreuz-oberlahn.de/beitrag/75-jahre-seelsorgestelle-weilmuenster/

VON WEGEN ALT UND VERSTAUBT: AUSSTELLUNG „HESSEN FAIRÄNDERT“

„Alt und verstaubt“? Machen Sie sich auf der Folgeseite selbst ein Bild und vergleichen Sie den Werdegang der Ausstellung.

„Alt und verstaubt“? Ganz und gar nicht! Lesen Sie dazu einen Beitrag von Christina Schlag, Projektmitarbeiterin des Vereins „Weltläden in Hessen“:

„2020 wurde die Ausstellung „Hessen fairändert!“ inhaltlich und grafisch neu konzipiert. Ausgehend von der Fragestellung, wie wir in Hessen vor der eigenen Haustür aktiv werden können, um unsere Vorstellungen vom guten Leben für alle und von einer gerechten Welt zu verwirklichen, stellt die Ausstellung hessische Initiativen vor, die genau das tun. Dabei zeigt sich eine Vielfalt von Akteur*innen, die in den unterschiedlichsten Bereichen aktiv sind. Ob im Fairen Handel, beim Klimaschutz oder in der Friedensarbeit: In jedem der neun Themengebiete der Ausstellung fällt zunächst der globale Blick auf zentrale Aspekte, bevor das lokale Handeln anhand der Initiativen vorgestellt wird.

Ziel der Ausstellung „Hessen fairändert. Globaler Blick - Lokales Handeln“ ist es, über entwicklungspolitische Anliegen zu informieren und das Zusammenspiel von globalen, scheinbar übergeordneten Themen und den Auswirkungen lokalen Handelns sichtbar zu machen. Sie gibt durch die Vorstellung vieler hessischer Initiativen Ansatzpunkte für positives Handeln. Einer dieser Ansatzpunkte ist der Faire Handel, mit dem unsere Weltläden seit über 50 Jahren dazu beitragen, die Welt gerechter zu machen.“.

■ **Christina Schlag**

Auflösung des Bilderrätsels von Seite 6: FRANZISKUS

„Hessen fairändert“ im Jahr 2006 in Weilburg zu „10 Jahre Weltladen“

„Hessen fairändert“ im Jahr 2016 in Weilburg zu „20 Jahre Weltladen“

Roll-Up „Klimagerechtigkeit“ auf dem Klima-Aktionstag in Weilmünster, 10. Juli 2021

KARL-LEO SCHLICHT ERHÄLT LANDESEHRENBRIEF

Landrat Michael Köberle überreichte Karl Leo Schlicht im Beisein von Anregerin Pia Seitz (von links) den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Landrat Michael Köberle hat im Bürgerhaus in Mengerskirchen Karl Leo Schlicht den Ehrenbrief des Landes Hessen überreicht. Köberle dankte dem 73-Jährigen für sein großes ehrenamtliches Engagement im Kirchenort St. Maria Magdalena sowie in der Kommunalpolitik.

„Karl Leo Schlicht hat diese Auszeichnung aufgrund seiner besonderen Verdienste wahrlich verdient. Dieser Einsatz für seine Mitmenschen ist nicht selbstverständlich und verdient höchste Anerkennung“, betonte Köberle in seiner Laudatio. Der Vorschlag kam von Pia Seitz, Vorsitzende des Ortsausschusses.

Schlicht engagiert sich seit vielen Jahren in St. Maria Magdalena. Von 2008 bis 2018 war er Mitglied des Verwaltungsrats, davon viele Jahre stellvertretender Vorsitzender. Sein Engagement bei der Errichtung der neuen Kita in Mengerskirchen ging weit über das normale Maß eines ehrenamtlich engagierten Menschen hinaus. Allein die vielen Stunden seiner Anwesenheit an der Baustelle waren nahezu beispiellos.

- **Kreisverwaltung Limburg-Weilburg**

NACHRUF
FRANK RUPPRECHT

Am 2. Mai verstarb Frank Rupprecht plötzlich und unerwartet im Alter von 57 Jahren.

Im jugendlichen Alter übernahm Frank Rupprecht Anfang 1981 auf Wunsch von Pfarrer Jörg spontan den Küsterdienst in der Kirche St. Maria Magdalena Mengerskirchen. Mit großem Engagement hat er seitdem seinen Dienst in unserer Kirche gestaltet und über 40 Jahre geprägt.

In all der Zeit hat Frank mit größter Zuverlässigkeit und Hingabe für das ihm anvertraute Gotteshaus gesorgt und es gepflegt. Mit großer Sachkenntnis und persönlichem Einsatz hat er die Gottesdienste vorbereitet und besonders dem Blumenschmuck mit seinen geschickten Händen eine besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Die schöne Gestaltung des Altarraums war für die Gottesdienstbesucher immer eine besondere Freude. Bei all seinem Tun war er stets mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele bei dem, was er tat. In „seiner" Kirche und in „seiner" Sakristei hatte alles seinen festen Platz. Man sagte ihm nach, die aufgeräumteste Sakristei des Bistums zu haben.

Der Kirchort St. Maria Magdalena verdankt ihm mehr, als man in Worten ausdrücken kann. Frank hinterlässt in unserer Kirchengemeinde eine nicht zu schließende Lücke. In großer Dankbarkeit blicken wir zurück auf die Zeit seines Wirkens und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. In Gedanken und im Gebet sind wir bei den trauernden Angehörigen.

- **Pia Seitz**

FROHSCHAR

Auch nach vielen Jahrzehnten immer noch eine fröhliche Gruppe:
Vlnr: Dorith Plahl, Marianne Schild-Langner, Margit Hartmann, Brigitte Hein, Evelyn Römig, Renate Röhrig

Wir, die Frohscharmädchen, sind wohl die älteste Gruppierung unserer Pfarrei. In unserer Kinder- und Jugendzeit trafen wir uns über viele Jahre zur wöchentlichen Gruppenstunde in den Gruppenräumen unserer alten und später neuen Kirche.

Wir bastelten, malten, töpferten, sangen und musizierten, gingen wandern, nahmen an Freizeiten teil und heckten so manchen Streich aus. Der Kirchgang zweimal in der Woche gehörte selbstverständlich dazu. Wir hatten eine schöne Zeit miteinander.

Unsere Gruppe löste sich dann leider – bedingt durch Berufswahl, Studium, Wohnungswechsel usw. – auf und wir verloren den Kontakt. Nur die, die in Weilburg geblieben waren, sahen sich von Zeit zu Zeit.

Etwa 15 Jahre nach unserer Auslösung hatte unsere damalige Gruppenführerin (so

nannte man das früher) – Dorith Plahl geb. Czerny – Anfang 1979 die tolle Idee, sich mal wieder zu treffen. Da sie bei uns Weilburgern auf eine gute Resonanz stieß, lud sie ihre alte Gruppe schriftlich zu sich nach Hause ein – und es kamen alle! Wir hatten uns teilweise 15 Jahre nicht mehr gesehen, fast alle eine Familie gegründet und uns natürlich im Aussehen mächtig verändert.

Nachdem wir uns ausgiebig begrüßt hatten, waren wir schnell wieder miteinander vertraut, hatten uns ja „soo" viel zu erzählen und schwelgten in Erinnerungen. Der Nachmittag verging wie im Flug und beim Auseinandergehen waren wir alle einstimmig der Meinung: „Das machen wir jetzt jedes Jahr einmal."

Seitdem treffen wir uns jährlich, immer am 1. Samstag oder Sonntag im September reihum. Bei gutem Essen und Trinken haben wir viel Spaß miteinander und der Gesprächsstoff geht uns nie aus. Es ist schon vorgekommen, dass es morgens hell wurde, als wir uns verabschiedeten oder wir hatten eine gemeinsame Übernachtung von vorne herein eingeplant. Wenn unser Treffen in Weilburg ist, findet meistens auch ein gemeinsamer Gottesdienstbesuch in unserer Kirche satt. Alle 5 Jahre machen wir mit dem Kleinbus, mit einem unserer Männer als Fahrer, einen Wochenendausflug.

Am 27. Juli waren wir bei unserer Gruppenleiterin, Dorith Plahl, in der Krone in Löhnberg zu ihrem 80. Geburtstag eingeladen. Wir gratulieren ihr an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich zu ihrem großen Geburtstag, sagen danke und wünschen ihr alles Gute, viel Gesundheit, Zuversicht und den Segen Gottes auf ihrem weiteren Lebensweg.

Möge es Gott geben, dass wir uns noch lange treffen können!

- **Brigitte Hein**

IMPULSE: PAPST BENEDIKT XVI (EMERITIERT)

„Wie Wasser ein Spiegel für das Gesicht ist, so ist das Herz des Menschen ein Spiegel für den Menschen." Spr. 27, 19

Die Zeit hinterlässt - wie die Menschen - in uns Spuren; wer oder was hat mein Leben geprägt? Wen habe ich mit meinen bewussten oder unbewussten Taten beeinflusst? Die Sehnsucht nach einer Antwort darauf voller Gnade und Ehrlichkeit: Es wäre schön zu wissen, ob meine Mitmenschen in meiner Gegenwart die Liebe Gottes durch mich gespürt haben.

„Die Schönheit offenbart die unaufhaltsame Sehnsucht nach der Wahrheit, nach Gerechtigkeit, nach dem Guten, also die Sehnsucht nach Gott", sagte Joseph Aloisius Ratzinger, der große Lehrer des Glaubens, der große Theologe unserer Zeit, der „Einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn", wie er sich selbst nannte bei seiner ersten Rede als Papst Benedikt XVI. Mittlerweile ist der ehemals jüngste Berater des zweiten Vatikanischen Konzils schon 94 Jahre alt. Mit der Zeit ist er körperlich schwächer geworden aber immer noch klar in seinen Gedanken. Er zeigt nach wie vor

Gruß von Papst Benedikt XVI. am 24.9.2011 an die Stadtbevölkerung auf dem Münsterplatz in Freiburg

theologische und spirituelle Kompetenz. Dank seinen Werken wie z.B. „Einführung in das Christentum“ und „Jesus von Nazareth“ wird seine Lehre niemals verstauben.

Derzeit ist er besonders im spanischen Kulturraum so aktuell und angesagt wie nie und zwar durch das Buch „Glaube und Zukunft“ (Kösel Verlag, 1970). Dieses Buch gilt als eine der wichtigen Veröffentlichungen über die Zukunft der Kirche: Schon, vor ungefähr 50 Jahre hatte Joseph Ratzinger die Verweltlichung der Kirche beschrieben (Sein berühmtestes Wort in der „Freiburger Rede“ 2011).

Vieles von der Zukunftsprognose Ratzingers ist eingetreten: Er sah große „Erschütterungen“ und ein Schrumpfen der Kirche Christi hierzulande voraus!

Für die Zukunft der Kirche, so Ratzinger, gibt es glücklicherweise immer eine hoffnungsvolle Perspektive, wenn sie, wie in der Kirchengeschichte so oft geschehen, sich von den Heiligen prägen und erneuern lässt. Heiligmäßig lebende Kleriker oder einfache Katholiken, die in ihrem Alltagsleben nicht leidensscheu in die „Betäubung der Bequemlichkeit“ fliehen, nicht „leere Worte“ predigen oder einem „Kult der Aktion“ folgen wollen, werden eine große Zukunft haben“*

Ich habe Sehnsucht nach dieser „Kirche des Glaubens“ und vor allem Sehnsucht nach Menschen, die in der Kirche tätig sind mit Überzeugung und Leidenschaft für Jesus von Nazareth; Laien und Priester, die im Alltag Glaube, Hoffnung und Liebe haben und geben.

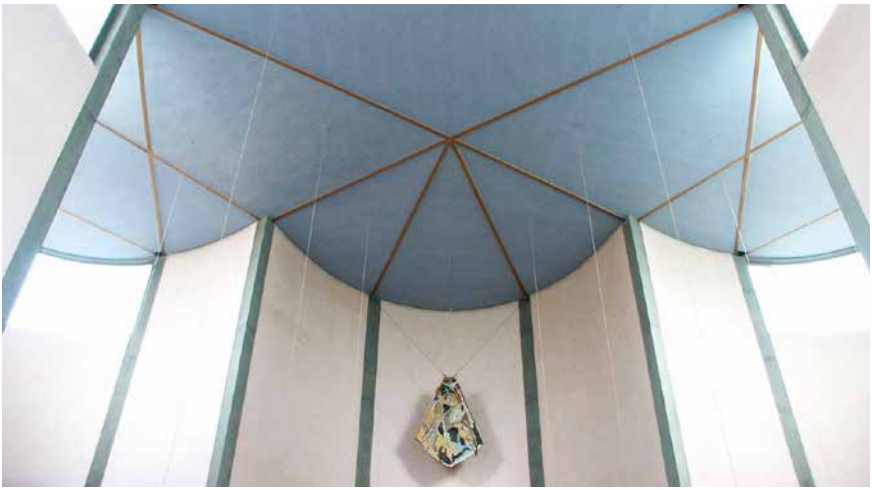
Die Zeit wird der Welt zeigen, welcher der Päpste konsequenter die Botschaft von Jesus Christus in die Welt gebracht hat. Ich als Teil dieser Epoche kann es nicht beurteilen. Aber mein Herz findet in der Klarheit, Einfachheit und Offenheit der Lehre von Joseph Ratzinger Geborgenheit.

- **Maria Girlesa Valencia-Vélez**

Lesen Sie mehr zu diesem Thema auf unserer Homepage:

https://heiligkreuz-oberlahn.de/beitrag/papst-benedikt-xvi/

ST. MICHAEL, ZENTRUM FÜR TRAUERSEELSORGE ORT DER BEGEGNUNG VON LEBEN UND TOD



Innenblick in die Kirche St. Michael Frankfurt, Zentrum für Trauerseelsorge

Trauer ist nicht an Jahreszeiten gebunden. Trauer kommt und geht ein Leben lang. Nicht nur im November vermissen wir unsere Lieben. Vielleicht hören wir ein Lied, sehen ein Bild, besuchen einen Ort, und plötzlich ist die Trauer wieder da.

Dann ist es gut, mit jemandem reden zu können. Es ist gut, die Trauer nicht verstecken oder verschweigen zu müssen, sondern ein offenes Ohr zu finden, einen lieben Menschen, der unsere Trauer ernst nimmt, sie zulässt und aushält.

Auch dafür sind wir im Zentrum für Trauerseelsorge St. Michael da. Im Jahr 2007 wurde sie bereits als „Profilkirche" gegründet. In thematischen Veranstaltungen, bei Fortbildungen, Studientagen, in der Ausbildung von Seelsorger*innen, aber auch durch Trauercafés, Trauerwanderungen oder Liturgien für Trauernde versuchen wir, einerseits Trauernden

konkret beizustehen, andererseits das Thema Tod und Trauer in der Gesellschaft wachzuhalten.

Darüber hinaus gibt es Pläne, unsere Kirche St. Michael im Frankfurter Nordend zu einem Kolumbarium umzubauen. Wenn dies gelänge, hätten wir die erste Urnenbegräbniskirche in Hessen. Sie soll gleichzeitig Ort der Begegnung von Leben und Tod sein. Und ein Ort der Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit. Gesprächsangebote, Ausstellungen, Liturgie, Veranstaltungen und Führungen sollen diese Begegnung in der Kirche ermöglichen. Unser Angebot richtet sich an alle Menschen, unabhängig von Konfession, Religion oder Herkunft. Gleichzeitig geben wir dabei unserer christlichen Hoffnung Ausdruck: Das Leben in Jesus Christus besiegt den Tod. Ob wir leben oder sterben, wir sind geborgen in Gottes Hand.

Wenn ein Familienangehöriger Sie fragen würde „Was wünschst Du Dir für Deine Beerdigung?“ oder „Hast Du eigentlich einen letzten Willen?“ –, was hat Sie bis dahin daran gehindert, von sich aus darüber zu reden? Was würden Sie ihm/ihr antworten?

Ralph Messer war früher Gemeindereferent in Heilig Kreuz, St. Hedwig und Christkönig, arbeitet heute im Zentrum für Trauerseelsorge Frankfurt

- **Ralph Messer**
  Gemeindereferent und Trauerbegleiter St. Michael Frankfurt

KONTAKTE HEILIG KREUZ OBERLAHN

SEELSORGERTEAM

Hans Mayer
Pfarrer
06471 492 315

Walter Henkes
Pfarrer
06476 8295

Pater Madhusudhan Rao Goli CM
Pastoralpraktikant
06471 492 316

Hilmar Dutine
Gemeindereferent
06471 492 313

Britta Höhler
Gemeindereferentin
06471 492 318

Michael Cleven
Klinikseelsorger
Weilmünster
06472 602 55

Gisela Voss
Klinikseelsorgerin
Weilburg
06471 313 718

ZENTRALES PFARRBÜRO WEILBURG

Frankfurter Str. 8, 35781 Weilburg
Mo, Di, Mi, Fr 09.00 bis 12.00 Uhr
Tel-Nr.: 06471 4923-0
Fax: 06471 4923-29
pfarrbuero@heiligkreuz-oberlahn.de

Homepage:
www.heiligkreuz-oberlahn.de

www.facebook.com/Kath.Oberlahn

www.youtube.de/Kath.Pfarrei Heilig Kreuz Oberlahn

KONTAKTSTELLEN

Kontaktstelle Mengerskirchen

Dammstraße 10
Di 08.00 bis 12.00 Uhr
Do 14.30 bis 16.30 Uhr
06476 419663

Kontaktstelle Waldernbach

Bitz 4
Mo 14.30 bis 16.30 Uhr
06476 9150490

Kontaktstelle Dillhausen

Laurentiusstr. 7
Mi 10.30 bis 12.30 Uhr
06476 1052

Kontaktstelle Winkels

Marienstraße 2
Mi 08.00 bis 10.00 Uhr
06476 8103

EINRICHTUNGEN IN DER PFARREI

Kath. Kita Heilig Kreuz

Privasstr. 1
35781 Weilburg
06471 7777

kita-weilburg@heiligkreuz-oberlahn.de
www.kita-weilburg.bistumlimburg.de
Leitung: Nicole Rudersdorf-Schäfer

Kath. Kita Unterm Regenbogen

Zum Bürgerhaus 4
35794 Mengersk.-Winkels
06476 666

kita-winkels@heiligkreuz-oberlahn.de
www.kita-winkels.bistumlimburg.de
Leitung: Ulrike Spitzley

Kath. Kita St. Maria Magdalena

Poststr. 3
35794 Mengerskirchen
06476 777

kita-mengerskirchen@gmx.de
Leitung: Claudia Wiegmann

Kath. Kita St. Katharina

Pfingstbornstr. 19
35794 Mengerskirchen-
Waldernbach

06476 8205
kitawaldernbach@web.de
Leitung: Christine Stahl

Weltläden Weilburg

Mauerstr. 10a /
Mauerstr. 9
35781 Weilburg
06471-37699

info@weltladen-weilburg.de
www.weltladen-weilburg.de
Mo. - Fr. 10.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 14.00 Uhr

Caritas Sozialberatung

Caritasberatung
Kruppstr. 4
35781 Weilburg
06431 / 2005-0
Do. 15 – 17 Uhr
Nur nach tel.
Voranmeldung!

Kontaktstelle St. Maria Magdalena
Dammstr. 10
35794 Mengerskirchen
0152 2970463,
sozialbueromengerskirchen@caritas-limburg.de
Mittwoch, 9.30 – 11.30 Uhr
Nur nach tel. Voranmeldung!

Anziehpunkt Weilburg
Mauerstraße 2
(Komödienbau)
35781 Weilburg

06471 506354

Kath. öffentliche Bücherei

Pfarrheim Mengerskirchen

Mo. 15.30 – 17.00 Uhr
(zur Zeit ausgesetzt)
Do. 17.00 – 18.30 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Katholische Kirchengemeinde
Heilig Kreuz Oberlahn
Frankfurter Straße 8
35781 Weilburg

V.I.S.D.P.:
Pfarrer Hans Mayer

REDAKTIONSTEAM:
Hilmar Dutine, Silke Langner, Isabella Rompel-Einig, Katrin Schmidt, Renate Schuld, Maria-Girlesa Valencia Velez - Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen und Autoren und nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

DRUCK:
Gemeindebrief-Druckerei.de
Auflage: 5.700 Exemplare

GESTALTUNG & LAYOUT:
Florian Langner

BILDQUELLENNACHWEIS:
Titel: analogicus / pixabay.com, S. 4 u. 5 Marc Urhausen in: Pfarrbriefservice.de, S. 10 o.l. Hartmut Bock, S. 13: A. Fuchs, S 14. Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de, S. 16 u. 17 Hintergrund vectorfusionart / 123rf.com, S. 18 u. 19 Rosenhang Museum, S. 20 Societäts-Verlag, S. 21 Crossover Limburg, S. 22 Christian Badel www.kikifax.com in: Pfarrbriefservice.de, S. 27-29: DPSG(Logos) u. Marie Kokert, S. 34: norbert47 / Pixabay.com, S. 40: Kreisverwaltung Limburg-Weilburg, S. 41: Arnold Strieder, S. 44 Katharina Ebel/ KNA-Bild (Freigabe nur Pfarreien) in: Pfarrbriefservice.de, Rückseite: goodnews.de, Sonstige Bilder: Privat

NÄCHSTE AUSGABE:
„Worauf wir warten"
Redaktionsschluss 01.11.2021

MÖGLICHKEITEN FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Lektoren- & Kommunionhelfer
Messdiener
Kirchenchöre und Kinderchöre
Musikgruppe
Kommunion- und Firmkatechese
... und vieles andere mehr.
Sprechen Sie uns gerne an!

BANKVERBINDUNG:

Kath. Kirchengemeinde
Heilig Kreuz Oberlahn
IBAN: DE18 5115 1919 0101 0110 62
BIC: HELADEF1WEI
Kreissparkasse Weilburg

Du kannst Gott
totlachen
totsagen
totschweigen
und ihn
doch nicht hindern
dich zu suchen
dich anzusprechen
dich zu

©GODNEWS.DE